

Zacharias, Wolfgang

## **Pädagogische Aktion München**

*Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 8 (1985) 4, S. 26-27*



Quellenangabe/ Reference:

Zacharias, Wolfgang: Pädagogische Aktion München - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 8 (1985) 4, S. 26-27 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-271150 - DOI: 10.25656/01:27115

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-271150>

<https://doi.org/10.25656/01:27115>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# ZEP

Nr. 4 / 1985  
8. Jahrgang  
ISSN: 0172-2433

Zeitschrift für EntwicklungsPädagogik



## ETHIK/ETHIKUNTERRICHT

### Inhalt

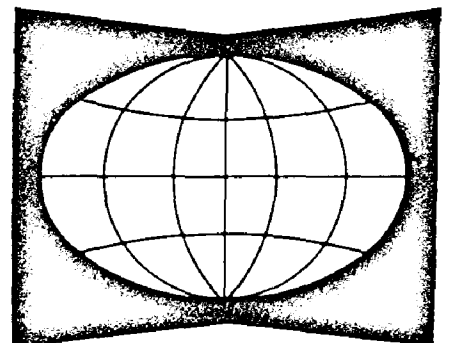
|                                                                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>Editorial</b>                                                                                                 | 2  |
| Alfred K. Trembl:<br><b>Überlebensethik - Plädoyer für eine Steinzeitmoral</b>                                   | 3  |
| Joachim Winter:<br><b>Ethisches Nachdenken im Horizont der ökologischen Krise</b>                                | 11 |
| <b>Kulturdenkmal</b>                                                                                             | 15 |
| <b>Ethikunterricht in der Bundesrepublik Deutschland</b><br>Eine Lehrplansynopse mit kritischen Nachbemerkenngen | 16 |
| <b>Satire: Philosophie der Wurst</b>                                                                             | 25 |
| <b>Das Portrait: Pädagogische Aktion München</b>                                                                 | 26 |
| <b>Rezensionen</b>                                                                                               | 28 |
| <b>ZEP-Nachrichten</b>                                                                                           | 35 |

### Impressum

**Herausgeber:** Alfred K. Trembl, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24, Tel. 07121/66606. **Redaktion:** Gottfried Orth, Wilhelmstr. 36, 7500 Karlsruhe, Tel. 0721/691377; Klaus Seitz, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24, Tel. 07121/666910; Alfred K. Trembl, Altheimer Str. 2, 7410 Reutlingen 24, Tel. 07121/66606; Erwin Wagner, Schwärzlocher Str. 86, 7400 Tübingen, Tel. 07071/42224.

**Bestellungen:** WOCHENSCHAU Verlag, Adolf-Damaschke-Str. 105, D-6231 Schwalbach/Ts.

**Erscheinungsweise:** vier Hefte pro Jahr. **Bezugspreise:** Einzelheft DM 6,-; Jahresabonnement DM 20,-; alle Preise zuzüglich Versandkosten. **Vertrieb und Anzeigen:** WOCHENSCHAU Verlag, Adolf-Damaschke-Str. 103-105, 6231 Schwalbach/Ts., Tel. 06196/84010. **Bankverbindung:** Postgirokonto Frankfurt/M. Nr. 1025 40 - 601 (BLZ 500 100 60); Dresdner Bank, Ffm-Höchst Nr. 7657717 (BLZ 500 800 00); Volksbank Weinheim/Bergstraße Nr. 1270907 (BLZ 670 923 00). **Kündigung** des Abonnements 8 Wochen vor Jahresschluß (31.10.). **Herstellung und Gestaltung:** Alfred K. Trembl unter Mitarbeit von Heinz-Dieter Winzen. **Druck:** Leuchtwurm Druckkollektiv, Tübingen-Derendingen. **Manuskripte** sind der Redaktion willkommen und werden sorgfältig geprüft.



# Das Portrait.

## Pädagogische Aktion München

*Die PÄDAGOGISCHE AKTION e.V. ist ein Verein, der nun seit über 15 Jahren in München Programme für Kinder und Jugendliche macht: Spielbusse, Zirkus Pumpernudl, Spielstadt Mini-München, Kinderzeitung KIZ, Filmstadt, Museumsspiele, Stadtteilforschung, Videomobil, KARUSSELL-Wochen und vieles mehr...*

Der Weg durch die Jahre: Die lockere Gruppierung um 1970, Nürnberg, München, aus Lehrern, Studenten, Sozialpädagogen, Eltern hatte sich hier in München im Kern zunächst präzisiert auf das Arbeitsfeld Spielumwelt, Spielanimation, Spielraumgestaltung, Öffnung kinderunspezifischer Kulturorte (Museum), aktiver Mediengebrauch (auch als Antwort auf die traditionelle kunstpädagogische Medienfeindlichkeit). Man nannte sich 1971 "Pädagogische Aktion", organisierte als reine Initiative in Alt- und Neubauvierteln materialintensive, oft sehr chaotische Spielaktionen mit den Möglichkeiten, dabei sowohl positives öffentliches Echo als auch strukturelle Konflikte (mit Verwaltungen und Bauträgern) auszulösen. Methoden heute inzwischen verbreiteter mobiler Spielanimation ("Spielbus") wurden vor Ort entwickelt, in den Stadtteilen entstanden Initiativen, Elterngruppen, Kontakte.

Aus diesen suchenden Anfängen entwickelten sich im Laufe der Jahre Verlaufsformen und **stadtteillorientierte pädagogische Aktivitäten** - eben eine lebensfähige, aber nicht traditionelle Praxis - die auch die kooperative zuständige Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung überzeugte. 1972 erhielten wir die ersten Zuschüsse, 1974 wurde die PA, um rechtsfähig zu sein, Verein (was aber bis heute nur formale Bedeutung hat) und ab 1977 gab es die Erweiterung zu einem spiel- und kulturpädagogischen Ganzjahresprogramm, das auch einigermaßen solide und längerfristig die existentiellen Grundlagen sicherte. Die PA lebt von kommunalen Zuschüssen, weitgehend des Stadtjugendamts mit dem Auftrag, offene (kulturelle) Kinder- und Jugendarbeit zu machen, sowohl an zentralen Orten der Stadt als auch dezentral in den Stadtteilen. Inzwischen arbeitet ein pädagogisches Stammteam von 8-10 Leuten, 3 technische Kräfte und bis zu 30, 40 saisonale Helfer. Was wir so eigentlich nicht entworfen und erwartet haben - es hat sich in den Verläufen ereignet, natürlich dann in den Teilschritten geplant: Wir haben uns so nebenbei 10 einigermaßen normal finanzierte Arbeitsplätze außerhalb der öffentlichen Regelsysteme geschaffen - ein Anfang der Siebzigerjahre nebensächliches Problem, heute in Zeiten dramatischer pädagogischer Arbeitslosigkeit ein Phänomen "aktiver Professionalisierung", das junge Leute am "Beispiel PA" oft mehr als die uns selbst eigentlich besonders wichtige inhaltliche Programmatik interessiert.

### Die Pädagogische Aktion heute - Querschnitt

Zur Zeit heißt PA materiell in München außer den Arbeitsplätzen: Ein Büro, Buchhaltung und Sekretariat, Mitarbeiter Räume, Werkstatt, Kurs- und Vorbereitungsräume, Malsaal, Lagerkeller und zwei Lagerhallen mit Ausstattung, Requisiten, Veranstaltungsräume in einer leeren Fabrik im Stadtteil, Fuhrpark als Rückgrat der mobilen Systeme aus einem Container, einem Möbelwagen, 3 großen und 3 mittleren LKWs, 2 umgebauten Verkehrsbussen, 1 Kleintransporter, ein Fortbildungshaus in Tirol, einem Bücherversand für Eigenproduktionen usw. und ein Ganzjahresprogramm aus vielen, vielen Einzelveranstaltungen von einem Nachmittag bis zu 6 Wochen durchgehend oder halbjährigen Kursen an vielen Orten, in den Stadtteilen Münchens: Spielplatz, Park, Straße, Schulhof, Jugendzentrum, Bibliothek, Museum, Pfarrsaal, Theater, Zelt, Kindergarten usw. Dazu kommt neuerdings der Versuch eines eigenen Fortbildungsprogramms im inhaltlichen Feld von Kultur/ Spiel/ Umwelt/ Erziehung als Kontaktstelle und Umschlagplatz zwischen Theorie und Praxis, für Leute aus anderen Bereichen mit ähnlichen Interessen, und als Vermittlungsangebot an junge Leute.

All das läuft tatsächlich, wenn auch oft mühselig, knirschend, mit Sand im Getriebe, am Rande des Chaos oder überfordernder Emotionen, selbstorganisiert: Wir haben weitgehend die Verfügung über unsere organisatorischen und materiellen Alltagsverläufe, auch über die Inhaltlichkeit der Programme. Das kostet Intensität und Flexibilität im Vorfeld der eigentlichen pädagogischen Praxis, Kompetenzen sind da gefragt, die weder in der Lehrer- noch in der Sozialpädagogenausbildung gefördert werden, von der Erziehungswissenschaft ganz zu schweigen.

Und weil wir besonders auf Materialität, Gegenständlichkeit, auf eine Art 'Ganzheitlichkeit' zwischen Ding- und Symbolwelt achten - einem bemerkenswerten Erbstück aus der Ästhetischen Erziehung - macht das alles eine Menge (auch solider Hand-) Arbeit. Ein LKW be- und entlädt sich nicht gedanklich, und beim Prinzip einer gewissen Einheit von Theorie und Praxis, von Denken und Machen,

einer Verwiesenheit von Kopf- und Handarbeit heißt es da eben wirklich Hand anlegen, oft täglich. Das ist in traditionellen Pädagogenkreisen unüblich in dieser Dimension – als Alltag und nicht als Attitüde. Mit unserer Programmpalette, die konzeptionell und durchaus absichtsvoll etwas mit den ökologischen Prinzipien der 'Vielfalt' und 'Vernetzung' zu tun hat, erreichen wir zur Zeit im Jahr so 80.000 – 100.000 Kinder (bei einer Zählung Kind pro Tag, wie es auch die öffentliche Statistik, als auch mit legitimatorischen Absichten zu führende quantitative Evaluation fordert: Immerhin erheben wir prinzipiell Anspruch auf "Staatsknete", verbrauchen sie auch und finden das völlig in Ordnung, denn wir betreiben professionell "Pädagogik" für anderer Leute Kinder, eine andere halt als üblich ...).

Wie das nun im Alltag aussieht, aus welchen Bausteinen ein solches Programm besteht, welcher Art die Bezüge und Inhalte sind, die da als "pädagogische" definiert werden? Das im einzelnen zu beschreiben und zu illustrieren – dazu ist hier nicht der richtige Ort. Aber: Berichte, Dokumentationen darüber, sehr ausführlich in Text und Bild, gibt es eine Menge. Hier mag der Hinweis darauf genügen mit der Bitte, bei Interesse nachzufragen über unsere Jahresdokumentationen ("Kulturpädagogische Lesebücher"), über einzelne Arbeitsbereiche wie Spielanimation, Stadterkundung und Umweltlernen, aktive Medienarbeit und Museumspädagogik, Theater von Kindern, mit und für Kinder, Ästhetische Erziehung und so weiter ... um mit ein paar Schlagworten unsere Programmpalette zu illustrieren: Da gibt es eine Kinderzeitung kiz und ein KARUSSEL-Kindertelefon, mehrere Spielbusse, z.B. als Jahrmarkt, als Sammel- und Vermittlungsstelle alter Spiele, als Zirkus Pampelnudl, als "Kinderexpress" mit Abenteuerfahrten in die Stadt und außerhalb, oder es gibt den Museumsbus ("Waschen früher" oder "München vor 40 Jahren"), zeitweise ein "Kinomobil" und "Videomobil", historische Ritterspiele und wochenlange Stadtrallies, oder ein Familienprogramm entlang der Isar, themenorientierte Milieus für Schule und Freizeit gleichermaßen: "Kinderakademie", "Theaterspielraum", "Fernsehstudio", "Produktionsspiele KARUSSEL GbmH Kinder & Co.", "Bücher-KARUSSEL", "Märchenland", "Spielzeugwerkstatt", mobile Ausstellungen "Als Oma und Opa jung waren" oder unsere zentralen Großveranstaltungen wochenlang: "Filmstadt für Kinder und Jugendliche", "Stadtspiel Mini-München". Soeben ist ein Stadtbuch für Kinder "Abenteuer in München" mit 470 Seiten erschienen. Und so weiter ...

### **Die Pädagogische Aktion als theoriegenerierende Praxis? Das wird sich zeigen ...**

Natürlich hat die PA über die Jahre auch konzeptionelle Entwürfe, in Auseinandersetzung zwischen eigenen Erfahrungen und jeweiligen Zeitströmungen entsprechender theoretischer und bildungspolitischer Diskussion ausgeschwitzt. Reversible Verallgemeinerungen mit begrenzter Gültigkeit zu produzieren, ein dynamisierendes Theorie-Praxis-Verhältnis aufrechtzuerhalten, ist wohl ein Grund für die inzwischen bescheidene Langlebigkeit: "Didaktische Netzwerke für Spielen und Lernen in der Lebenswelt" sind so ein Denkmodell, für das wir zumindest behaupten, im kommunalen Rahmen praktikable Bausteine zu realisieren. Auch der Entwurf eines eigenständigen pädagogischen Feldes "Spiel- und

**Kulturpädagogik**", das weder den Organisationsmustern und Methoden von Schulunterricht einerseits und traditioneller Sozialarbeit andererseits folgen sollte und auch nicht in verbandliche außerschulische Jugendarbeit aufgehen darf, ist so eine konzeptionelle Perspektive, die zwischen kultureller Selbsttätigkeit, Motivation und Ausbildung dazu und den Lebensumwelten, den für alle offenen Lern- und Erfahrungsmilieus in den Stadtteilen vermittelt, durch konkrete Aufgaben vor Ort. Vor dem Hintergrund der Abstraktion und Entsinnlichung durch Schullernen und elektronischen Medien gleichmaßen in Kindheit und Jugend heute versuchen wir neuerdings zunehmend eine pädagogische Programmatik zu entwerfen, die in der engen **Verbindung von Sinn und Sinnlichkeit** durch gestaltende Eigenaktivität in Richtung ganzheitlicher prozeßhafter Lernverläufe ihren Sinn findet, sinnliche Erfahrung, Entfaltung der Sinne als Basis jeglicher Sinnstiftung. Das hat dann auch etwas zu tun mit Überschneidungen von **Pädagogik und Ökologie**, nicht im engen Korsett einer behelenden Umwelterziehung, sondern als Ernstnehmen von Mensch-Umwelt-Bezügen ("Ökologie des Spielens und Lernens") als Versuch, ökologische Prinzipien etwa der Vielfalt, der Vernetzung, der evolutionären Entwicklung, des Gleichgewichts und der Wechselwirkung durchaus unterschiedlicher Elemente als funktionables System auf pädagogisches Handeln zu übertragen, und die Potentialität in praktischen Verläufen zu testen, exemplarisch da und dort zu realisieren. Natürlich sind wir als PA ein Tropfen auf den heißen Stein ...

Naja, ansonsten: Neue Pläne und Ideen hätten wir genug, aber noch mehr haben wir zur Zeit damit zu tun, Begonnenes weiterzuentwickeln, zu vermitteln. Da soll München ein neues Kindermuseum bekommen und eben der Ausbau des zunächst fiktiven "kulturpädagogischen Feldes" steht an, es gälte, an den Rändern der Schulpädagogik Innovationen experimentell zu realisieren, in Sachen kommunale Umweltplanung für die Städte neue symbiotische Formen von Grün- und Spielplanung anzuregen und durchzusetzen, Mediensysteme in Kooperation mit Kindern und Jugendlichen als deren eigene, von ihnen beeinflussbare und gestaltbare Kommunikationsstrukturen zu erproben ... und und und ... Man kann nicht alles machen, aber man kann auch so etwas wie pädagogischen Optimismus verbreiten zugunsten der Ausbildung von Handlungskompetenzen mit weiten, offenen Perspektiven: Durch Praxisteilhabe ebenso wie durch eher konzeptionelle Horizonterweiterung.

Das ist wohl eines unserer zentralen zukünftigen Arbeitsfelder: Eine Hülle dafür sollen eine Art "Zukunftswerkstätten Offener Erziehung" sein, die die PA und Partner immer wieder veranstalten wollen, in denen im Prinzip machbare Praxis entworfen werden sollte, machbar: wenn auch vielleicht nicht gerade hier und heute, aber irgendwann mal, oder da und dort. Mit den Arbeitsformen hierbei experimentieren wir noch – das nächste Mal voraussichtlich nach Ostern 1986.

### **Wer mehr über die Pädagogische Aktion wissen will:**

Weitere Informationen über die PA – Veröffentlichungen, aktuelle Programme usw. – und über die nächste "Zukunftswerkstatt Offene Erziehung", zu der wir Leute mit ähnlichen pädagogischen Interessen, Konzepten, Projekten einladen, sind zu haben bei: Pädagogische Aktion, Schellingstr. 109a, 8 München 40.

Wolfgang Zacharias